

N. N., : Maria (1885)

- 1 Nach Monden stand ich wieder vor dem Hause,
- 2 Das einst dich, süße Huldgestalt, umfing.
- 3 Wie war doch Alles anders wie vordem,
- 4 Tiefbange Stille herrschte rings umher,
- 5 Die Bäume standen schläfrig, müde da,
- 6 Der Springquell, der uns einst das süße Lied,
- 7 Das Zauberlied von Glück und Liebe sang,
- 8 Er rauschte nicht; und stumm und traurig hockte
- 9 Gott Amor selbst, der Schelm, auf seinem Stein.
- 10 Todt lag der Park, todt Haus und todt der Hof,
- 11 Denn ach die Seele, du, du warst entfloh'n.

- 12 Lang' lehnt ich an des Gartenthores Gitter
- 13 Und starrte auf die Stätte meines toden,
- 14 Verlor'nen Glückes; auf die Erde glitten
- 15 Mir Hut und Stab; der Nachtwind flatterte
- 16 Mir durch das Haar und kühlte das vom Schmerze,
- 17 Von tiefem Weh durchzuckte, heiße Hirn.
- 18 Dann wand' ich trauernd meinen Fuß und ging,
- 19 In Thränen dacht' ich dein, entschlafene
- 20 Maria

(Textopus: Maria. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21543>)